

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und  
Samstag und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 fr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr  
die gespaltene Zeile oder  
deren Raum 3 Kreuzer.

**No 81.** Achtundzwanzigster Jahrgang. Samstag den 12. October 1867.

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

**Waiblingen. Erlaß an die Ortsvorsteher in Betreff des vierteljährigen Kassensturzes bei den Gemeindepflegern und der Steuerlieferungen zur Ämtspflege.**

Das Oberamt sieht sich veranlaßt die Vorschrift des Circular-Erlasses vom 5. Mai 1832. Zffr. 8. (Ergänzungsband zum Reg.-Bl. S. 257 258) wiederholt in Erinnerung zu bringen, — verg. Amtsblatt N. 38. v. 1864. und die Einmündung der auf 1. October noch fehlenden Kassensturz- und Steuerlieferungsberichte innerhalb 3 Tagen zu verlangen. Den 11. Oktbr. 1867. K. Oberamt. Häberlen.

**Waiblingen. Weisung an die Ortsvorsteher in Betreff des Ausästens der Chausseebäume** Nach §. 18. der Wegordnung von 1808 sind die Bäume an der Straße dergestalt auszuästern, daß kein Ueberhang auf die Straße stattfindet. Diese Bestimmung wird heuer, wo die Baumäste durch den reichen Obst-Ertrag oft soweit an den Straßen herabgedrückt wurden, daß der Verkehr hiedurch belästigt wird, zur Nachachtung in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerkten, daß der K. Straßenmeister und der Oberamtswegmeister angewiesen sind, diesen Gegenstand bei ihren Rundreisen besondere Aufmerksamkeit zu widmen, und diejenigen Straßenstrecken zu bezeichnen, wo die Anordnung nicht durchgeführt sein sollte. Den 11. October 1867. K. Oberamt. Häberlen.

## Schorndorf.

### Lieferung von Brunenteicheln.

Zur Herstellung einer Wasserleitung beim Bahnhüterhaus Nr. 21. M. Beutelsbach, sind **520 lauf. Fuß 6" starke**, sichte Brunnen-Teicheln,  $1\frac{1}{2}$ " weit gebohrt, erforderlich, deren Lieferung im Wege schriftlicher Submission zu vergeben ist.

Akkordslustige wollen ihre Offerte, in denen der Preis für den laufenden Fuß, mit oder ohne Einlegen anzugeben ist, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Brunnenteichel-Lieferung“ versehen, bis zum 15ten d. M. Nachmittag 3 Uhr portofrei an die unterzeichnete Stelle einsenden. Den 11. October 1867. K. Betriebsbauamt.

## Waiblingen.

### Bekanntmachung, betr. das Schießen aus Feuerwaffen und das Abbrennen von Feuerwerk.

In Folge Erlasses K. Oberamts vom 7. d. Mts. Amtsbl. N. 80 wird hiemit aus dem Gesetz vom 1. Juni 1853 (Reg.-Bl. S. 153 u. 154) der Einwohnerschaft in Erinnerung gebracht:

Das Schießen aus Feuerwaffen und das Abbrennen von Feuerwerk ist untersagt:

- 1., innerhalb der Orte und in der unmittelbaren Nähe derselben.
  - 2., auf Staats- und Nachbarschaftsstraßen und in der unmittelbaren Nähe derselben;
  - 3., an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes.
- Verfehlungen hiegegen werden vom K. Oberamt und Kreisregierung mit einer Geldbuße bis zu 15 fl. oder Gefängnißstrafe bis zu 4 Tagen bestraft. Den 9. October 1867. Stadtschultheißenamt.

## Waiblingen.

Bis auf Weiteres hat der Gemeinderath für das Sandgraben aus der Rems Folgendes angeordnet:

Es darf ob der Bürgermühle vorerst nur an 2 Plätzen Sand gegraben werden

- 1., am linken Ufer der Rems an der Wiese des Posthalter Heß;

2., vor dem Sandbank gegenüber der Wiesen von Roller, Bihlmaier's Kinder, Gaupp von hier und Pfander von Fellbach.

Wer ob der Bürgermühle an andern als diesen hier bezeichneten Orten beim Sandgraben h. tröffen wird, wird in 3 fl. Strafe verfaßt.

Von jedem gewöhnlichen Sandwagen sind wie bisher 6 fr. zur Stadtpflege zu bezahlen. Die von dem Stadtschultheißenamt gestempelten Marken sind unter gleichzeitiger Zahlung abzuholen, für das Sandgraben ob der Bürgermühle bei Sattler Kretschmaier, unter derselben bei Kaufmann Reinhardt und sind sämtliche Marken bei Sattler Kretschmaier wieder abzugeben. Den 7. October 1867. Gemeinderath.

## Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete beehrt sich löblichen Schultheißen-Neatern des Oberamtsbezirks **Waiblingen** den Antritt seiner Stelle anzukündigen und erlaubt sich hierbei zu bemerken, daß, außer seiner dienstlichen Zeit auch **Privat-Arbeiten** als: Baumeßungen, Vertheilungen von Flächen, Grenzbestimmungen, Ausfertigung von Situationsplänen, Trassirungen von Wegen u. u. angenommen werden.

Wohnung bis 1. November bei Herrn Gastwirth Lutz, vom 1. November an bei Herrn D. Amts Werkmeister Wälde.

Oberamtsgeometer  
Wetter.

Ellenweiler.  
Gemeindebezirk Reichenberg.  
**Hofguts-Verkauf.**

David Maier, Bauer in Ellenweiler verkauft Familienverhältnisse wegen aus freier Hand sein Hofgut bestehend in:  
Einem neu erbauten Wohnhaus u.  
Scheurenantheil



12<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgen 28,2 Ath. Gärten,  
Acker, Wiesen und Baumgüter

12<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Morgen 18,8 Ath. Laubwald  
25 Morgen 47,0 Ath.

Der Verkauf findet am  
**Mittwoch den 16 d. Mts. Mittags 12 Uhr**  
auf dem Rathszimmer in Reichenberg statt, wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß auf Verlangen Futter, Stroh u. s. w. in den Kauf gegeben werden kann.

Nähere Auskunft erteilt  
den 8. Oktober 1867.

Schultheiß  
Dietter.

Waiblingen. Schuhmacher Killinger hat ungefähr  
1/2 Morgen Acker im innern **Schmalenpfad** für  
**325 fl.**

verkauft und kommt derselbe nächsten Montag, den 14. Oktober, auf dem Rathhause Nachmittags 2 Uhr in einmaligen Aufstreich wozu weitere Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waiblingen. Jakob Böcker hat 1/2 Mrg. Acker auf der Hegnacher Höhe, auf die Straße stoßend, mit 1 großen Apfelbaum für 325 fl. verkauft. Solcher kommt Montag den 14. Oktober in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

**Ch. Lutz, Hutmacher**

empfehl

**Filzdochte für Erdöllampen,**

die entschiedene Vorzüge haben vor den gewobenen Dochten, da sich daran keine Fasern bilden und hauptsächlich das Zerpringen von Cylindergläsern verhütet, sind in verschiedener Breite und können nach Belieben schmaler geschnitten werden.



**Auswanderer  
und Reisende nach Amerika**

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Seegelschiffen erster Classe können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden



bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten  
**Jm. Scheffel in Waiblingen.**

1 Schraubenschlüssel, 1 Beißzange, 1 Handhammer ist bei mir geholt worden. Der jetzige Besitzer wird gebeten, sie in Wälde zurückzugeben.  
Kuhnle, Schmied.

Waiblingen.

Einem **Kochofen** sammt Rohr, mittlerer Größe, hat zu verkaufen  
Gottlob **Göller**, Tuchmacher.

Waiblingen. Einem Wagen voll guten Dung hat zu verkaufen. Wer? sagt Ausgeber d. Blattes.

**A. R. Günthers Benzoe-Seife**  
(aus der Fabrik von B. C. Bergmann.)

Diese chemisch-reine Seife ist das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel und beseitigt in kurzer Zeit ganz sicher alle, auch veraltete Hautkrankheiten, enthält die feinsten heilkräftigsten Wohlgerüche und ist daher auch eine ganz vorzügliche Nasir- und Badeseife, giebt der Haut die jugendliche Frische, Weichheit und Zartheit wieder und befördert auch, als Kopfhaut-Reinigungsmittel angewendet, durch ihre nervenstärkenden Bestandtheile den Haarwuchs unzweifelhaft. Vorräthig a Stück 18 fr. bei Wilh. Gastenger.

**Bad Neustadt bei Waiblingen.**

Nachdem ich die Wirthschaft auf dem Bad Neustadt übernommen habe, erlaube ich mir das verehrliche Publikum mit der Zusicherung einzuladen, daß es mein Bestreben sein wird, mit guten Speisen und Getränken, namentlich Zimmermännisches Lagerbier, sowie durch aufmerksame Bedienung das Vertrauen meiner werthen Gäste zu rechtfertigen.

Neustadt, den 13. Oktober 1867.

G. Pfeffer, Badwirth.

Steinreinach.

Unterzeichneter hat einen gut beschlagenen Ruhwagen mit eisernen Achsen, ein schönes Bernerwägele, lackirt, und mehrere Rübenmaschinen um billigen Preis zu verkaufen.  
Maurer, Schmied.

Das Spiel der Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen ist von der Kön. Württembergischen Regierung gestattet.

**„Gottes Segen bei Cohn!“**

Große Capitalien-Verlosung  
von über 2 Millionen 200,000 Mark.  
Beginn der Ziehung am 16. October d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos, (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7816 à 100 Mark rc.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 11. September schon wieder das große Loos von 127,000 Mark auf No. 31308 ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Ein neues Handwägele ist zu kaufen. Wo? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen.

Samstag den 13. Okt., Abends 7 Uhr, wird bei Metzger Moser 1/2 Mrg. 28,9 Ath. Acker im kleinen Feld verkauft. Liebhaber hiezu werden freundlichst eingeladen.

## Vermischte Nachrichten.

Das Regierungsblatt N. 12 vom 8. Oktober 1867 enthält: Königliche Dekrete. Königliche Verordnung, betreffend den Wiederzusammentritt der vertagten Ständeversammlung auf Freitag den 18. Oktober d. J.

Stuttgart, 7. Oktbr. Man erfährt, daß die Auflösung der Kammern wahrscheinlich schon zu Anfang November ausgesprochen werden wird und die Neuwahlen derselben unmittelbar folgen dürften.

Stuttgart. (Militäretat.) Nach dem Staatsanzeiger wird der ordentliche Militäretat für die nächsten drei Jahre durchschnittlich jährlich 5,113,490 fl. betragen. Hierzu kommt noch ein außerordentlicher Etat von 2,006,000 fl. im ersten, 1,133,944 fl. im zweiten und dritten Jahr, also durchschnittlich von 1,191,166 fl. im Jahre, so daß die Durchschnittssumme des jährlichen Militäraufwands sich auf 6,304,657 fl. steigern würde. (Also etwa 3,000,000 fl. mehr als uns eine unbrauchbare Miliz kosten würde.) In dem ordentlichen Etat sind die 8 Infanterieregimenter mit 1,158,451 fl., die 4 Reiterregimenter mit 338,900 fl. das Feldartillerieregiment mit 167,375 fl., die 3 Jägerbataillone mit 215,800 fl. aufgenommen. Die hauptsächlichsten Posten des außerordentlichen Stats bestehen in 1,002,000 fl. Arsenalaufwand, 250,000 fl. zu Anschaffung weiterer Montirungen, 200,000 fl. für eine Kaserne in Göttingen, 200,000 fl. für Einrichtung weiterer Lokalitäten zur Truppenunterbringung, 180,000 fl. für Vergrößerung und Weiteranschaffung von Exercierplätzen, 55,000 fl. für Anschaffung von 4000 eisernen Bettstellen, 44,000 fl. für Schießplätze zu Ludwigsburg und Ulm, 42,000 fl. zur Vermehrung und Ausstattung der sanitätischen Anstalten.

Stuttgart, 9. Okt. Gegenüber einer Correspondenz der „Kölner Zeitung“ aus Stuttgart vom 5. Okt. sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß weder der Kaiser Franz Joseph noch der Kaiser Napoleon an den König von Württemberg eine schriftliche oder mündliche Einladung nach Salzburg hat ergehen lassen. (St.-A.)

Neutlingen, 8. Okt. Die Wahl eines Abgeordneten für die Stadt Neutlingen ist beendet. Wahlmänner erster Klasse, Höchstbesteuerte 234. Abgestimmt haben 204, worunter für Kaufmann Heinrich Finckh 116, für Partikulier Stumpp 88, somit ist Heinrich Finckh, ein Anhänger an den Zollverein zc. gewählt.

Vom Rossbühl, 7. Okt. Auf dem Wege von Freudenstadt bis nahe an Oppenau liegt der Schnee 1—1½' tief, und ist den Reisenden Gelegenheit gegeben, diesen Weg per Schlitten zurückzulegen.

Nürnberg, 6. Okt. Eine große Volksmenge erwartete am Bahnhofe unter Fackelbeleuchtung das preußische Königspaar; dasselbe wurde bei seiner Ankunft enthusiastisch empfangen. Ihre Majestäten nahmen Wohnung im Bayerischen Hof.

Nürnberg, 7. Okt. Der König und die Königin von Preußen sowie der Kronprinz besuchten heute Vormittags nach 10 Uhr mit großem Geolge das Germanische Museum und verweilten eine Stunde in den Räumen desselben. Allenthalben mit größtem Interesse den aufgestellten Gegenständen besondere Aufmerksamkeit zuwendend, äußerten dieselben wiederholt ihr Wohlgefallen und ihre Anerkennung. Besonderes Interesse fanden die Hinterladungsgeschütze und Gewehre aus früheren Jahrhunderten, die in Originalwaffen, Modellen und Zeichnungen vorgelegt wurden, sowie auch eine große Serie von Gegenständen, meist Kupferstichen, Urkunden u. s. w., die sich auf das Haus Hohenzollern beziehen. Zur Begrüßung der königlichen Gäste hatten sich im Germanischen Museum außer den unmittelbaren Angehörigen der Anstalt auch der erste Bürgermeister, Fehr. v. Stromer, und der Vorstand des Gemeindefolkollegiums, Advokat Dr. Merk, eingefunden, welche Namens der Stadt für die großmüthige Unterstützung der Nationalanstalt dankten. Die Majestäten ertheilten beim Scheiden, wo der König dem Vorstande wiederholt die Hand drückte, die erfreuliche Zusage, auch in Zukunft ebenso gnädig als seither die Anstalt fördern zu wollen, für die sich das Interesse durch die Besichtigung wesentlich erhöht habe. (Nürnberg. Corr.)

Berlin, 7. Okt. Verschiedene Blätter behaupten, daß schon seit einiger Zeit zwischen Florenz und Paris ein Abkommen bestehe, dem zufolge Italien den Kirchenstaat und nach des 76jährigen Papstes Hingang auch Rom besetzen dürfe. Bestätigt sich die Nachricht, so wäre sie für Deutschland insofern bedenklich, als man dann auf eine bevorstehende Allianz Mattazzi's mit Frankreich schließen müßte.

Berlin, 7. Okt. Der Reichstag hat in heutiger Sitzung den gesammten Militäretat angenommen und nach längerer Debatte die Anträge von Göb und Dehmichen auf Verringerung der Militärlasten und Ausdehnung der Beurteilungen verworfen. Ein Antrag Fordenbecks, betreffend baldige Vorlegung eines Service-Gesetzes, wurde unter Billigung der Regierung angenommen. (Fr. J.)

Berlin, 8. Okt. Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, hat Preußen eine Einladung an Bayern, Württemberg, Baden, Luxemburg und Oesterreich wegen einer neuen Regelung des deutsch-österreichischen Postvereins gerichtet, die am 1. Januar 1868 in Kraft treten soll. (Fr. J.)

Schwerin, 9. Oktober. Auf Befehl des Großherzogs ist die Dobberaner Spielbank aufgehoben worden.

Wien, 6. Okt. Die „Abendpost“ bringt folgendes Telegramm aus Rom vom 6. Okt.: Bei Arese hat ein neuer Einfall von Insurgentenbänden stattgefunden. Gestern haben die päpstlichen Truppen nach einem verzweifelten Kampfe Vagnoria wieder genommen, wobei die Garibaldianer 70 Tode und 100 Gefangene verloren. Auch auf anderen Punkten sind die päpstlichen Truppen siegreich. Von einem Aufstande im Innern des römischen Gebietes ist keine Rede, die Bevölkerung bleibt überall der päpstlichen Regierung treu.

Luxemburg, 3. Okt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist der luxemburgische Geschäftsträger in Paris über die Saumsal interpellirt worden, mit welcher die im Londoner Vertrag vorgesehene Demolition der Festungswerke betrieben wird. Es ist in der That bis zur Stunde in dieser Beziehung nichts nennenswerthes geschehen, da sich die Demolition auf Abtragung einiger Pfeiler, welche die Thorpassagen verengten, beschränkte. Wenn man jedoch bedenkt, daß die Kosten einer gründlichen Demolirung sich auf beiläufig 8 Millionen Thaler belaufen würden, so wird man die geringe Eifertigkeit der luxemburgischen Regierung begreifen. (A. J.)

Florenz, 7. Okt. Die Garibaldianer haben die päpstlichen Truppen bei Correse (in der Provinz Civitavecchia) geschlagen. (Fr. J.)

Florenz, 7. Okt. Die Journale verlangen, daß die Regierung den Aufständischen in der Besetzung Roms zuvorkomme. Neueste Nachrichten melden, daß die Insurgenten sich der Stadt Rom nähern. Der hiesige spanische Konsul verweigert, Pässe nach Rom zu visiren.

Paris, 8. Okt. An der hiesigen Börse machte sich heute eine Panne bemerklich. Man versichert nämlich, General Fleury habe nach seiner Zurückkunft aus Deutschland in Biarritz jeden Versuch, der deutschen Einheitsbewegung in den Weg zu treten, wiedererrathen, was an maßgebender Stelle einen tiefen Eindruck gemacht haben soll.

London, 5. Okt. Nächtliche Angriffe auf die Hüter der öffentlichen Sicherheit wiederholen sich in bedenklicher Weise, und an die londoner Schutzmannschaft ist daher höchst zeitgemäß der Befehl ergangen, sich in der Führung des Säbels zu üben, zu welchem Zwecke sie in Kompagnieen abgetheilt wird, die sich abwechselnd in den Militär-Kasernen zum Fechtunterricht einzufinden haben. Der jüngst von einer Feniervande verwundete Regimentsmusiker McDonnel ist gestern im Hospital gestorben. Des wirklichen Mörders ist man wahrscheinlich noch nicht habhaft; doch glaubt die Polizei seiner Auffindung sicher zu sein.

London, 7. Oktbr. Nachrichten aus Hongkong vom 11. Sept. melden, daß ein schrecklicher Orkan viele Schiffe beschädigt hat. (A. J.)

Newyork, 28. Sept. Es geht das Gerücht, Jefferson Davis werde im Monat November zu Richmond unter dem Vorßiß von Chase abgerichtet.

Der Stern der Weisen aus dem Morgenlande. Ein Hr. J. Hilß in Ober-Jungelheim hat entdeckt, daß der Stern, der die Weisen aus dem Morgenlande nach Jerusalem an die Krippe führte, in der das Christkindlein ruhte, ein im Sternbilde der Cassiopeja in Perioden von 315 Jahren wieder erscheinender hell glänzender Stern ist. Nach astronomischen Aufzeichnungen leuchtete dieser Stern in den Jahren 945, 1260, und 1573—75 auf. Rechnet man von der ersterwähnten Jahreszahl um drei Perioden von 315 Jahren zurück, so findet man, daß in der That der Stern bei regelmäßigem Erscheinen in dem Jahre, wo Christus geboren ward, erschienen wäre. Das nächste Erscheinen des Sternes würde auf das Jahr 1890 fallen.

(Ein interessanter Irrthum.) Vor ungefähr einem Monat tritt ein Unbekannter in einen Laden zu Paris und bestellt 18 Männermützen von ganz neuem Schnitt, mit der Bitte, sie nach 24 Stunden zu liefern. Der Mützenmacher fragte darauf den Fremden, der sehr elegant gekleidet war, um den Zweck der 18 Mützen und erhält zur Antwort, der Fremde reise sehr viel und verliere fast täglich eine Mütze, so daß er 1½ Duzend mit sich führe. Am andern Tage holte er seine 18 Mützen. Der Ladeninhaber aber hatte sich ein Muster von der neumodischen Mütze gemacht, ein Exemplar mehr angefertigt und an's Fenster gehängt. Ein Bürger von Brüssel, der mit seiner Familie die Ausstellung besuchte, geht an dem Laden vorbei, sieht still und ruft auf: „Das ist eine schöne Mütze, die möchte ich kaufen.“ Gesagt, gethan. Mit der Mütze auf dem Kopfe geht er, seine Frau im Arm, noch dem Marsfelde, um die Ausstellung zu besuchen. Plötzlich flüchelt ihm ein Individuum einige Worte zu und verschwindet; gleichzeitig aber fühlt er eine Hand in seiner Tasche. „Aha!“ denkt er, „das Taschentuch ist fort.“ Er greift hinein und findet — zwei Tabatieren, fünf Uhrketten und 11 Taschenuhren. Nach kurzer Ueberlegung fragt der Brüsseler nach einem Polizeibureau; aber wenige Schritte und ein Sicherheitsbeamter faßt ihn am Kragen und führt ihn mit sich fort. Bei dem Polizeicommissär klärte sich alles auf. Die neumodische Mütze war ein Erkennungszeichen für die Taschendiebe und einer derselben hatte, in der Furcht ertappt zu werden, die gestohlenen Sachen in die Tasche eines Mannes befördert, den er für einen Diebsgenossen hielt.

### Aus der Berliner Börsenzeitung

No. 404 vom 30. August 1867.

Die königliche Regierung zu Potsdam hat folgende Bekanntmachung erlassen, die Lagerung von raffiniertem Petroleum über 200 Pfund betreffend: „Durch unsere Amtsblatt-Bekanntmachung vom 26. August 1863 ist angeordnet worden, daß der Transport und die Lagerung von raffiniertem Petroleum nur den für Terpentinöl und Alkohol erlassenen Vorschriften unterliegen soll. Da jedoch durch fortgesetzte Beobachtungen und Versuche sich ergeben hat, daß die Feuergefährlichkeit des raffinierten Petroleums eine bedeutend gefährliche ist, als wie solche in unseren desfallsigen Verordnungen vorausgesetzt wurde, so wird auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11 März 1850 unter Abänderung des § 13 unserer Verordnung vom 22. Januar 1863, sowie unter Aufhebung der Verordnung vom 26. August 1863 für den Umfang des Regierungsbezirks Potsdam Folgendes hiermit angeordnet: § 1. Raffiniertes Petroleum in Quantitäten, welche 200 Pfd. übersteigen, darf nicht anders als in unbewohnten, völlig isolirten Gebäuden, welche von andern Gebäuden oder sonstigen zur Verbreitung des Feuers geeigneten Gegenständen mindestens 80 Ruthen entfernt liegen müssen, untergebracht werden. Ausgeschlossen von dieser Beschränkung sind solche Gebäude, welche ausschließlich zum Petroleumlagern bestimmt und hierzu ausdrücklich concessionirt sind. Für diese werden die baulichen Vorsichtsmaßregeln und die Quantität des darin unterzubringenden Petroleums in dem jedesmaligen Bau-Consenso speciel vorgegeschrieben werden. § 2. Die Uebertretung vorstehender Vorschrift wird, sofern nicht die Bestimmungen des § 345 sub 4 und § 347 sub 5 und 9 des Strafgesetzbuches zur Anwendung kommen, mit Geldbuße bis zu 10 Thl. ge-

ahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Gefängnißstrafe tritt. Potsdam, den 26. August 1867.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern“

### Waiblingen. Felder-Anblümmung.

Die heuer angeblümmte Grundfläche des Oberamtsbezirks ist zu 22,630 Mrg. berechnet.

Nach den gemachten Abschätzungen wurden angebaut:

1., im Winterfeld	7,497 Morgen,
a, mit Dinkel	6,487 "
b, " Roggen	307 "
c, " Einkorn	304 "
d, " Gerste	202 "
2., im Sommerfeld	6560 "
werunter harpfächlich	
a, mit Gerste	2,793 "
b, " Haber	2,408 "
c, " Weizen	930 "
d, " Mengfrüchte	336 "
3., Hülsenfrüchte	1,265 "
darunter Ackerbohnen	763 "
wovon auf die Markung Waiblingen	
wo diese Anpflanzung am stärksten be-	
trieben wird allein 325 Mrgn. fallen.	
Wicken	299 Morgen,
Erbse	113 "
Linse	65 "
4., Weiskorn	221 "
5., Wurzel- und Knollengewächse	3,556 Morgen,
darunter Kartoffeln	2,333 "
Runkelrüben zur Viehfütterung	664 Mrg.
" Zuckerrüben zur Zuckerfabrikation	473 "
6., Kopfkohl	121 Morgen,
bei demselben ist der Anbau nur der Markung	
Schwaikheim, mit 50 Morgen von einigem Belang,	
die übrige Fläche vertheilt sich auf sämmtliche Ge-	
meinden des Bezirks,	
7., Handelsgewächse gerade	1,000 Morgen,
davon a, Hanf	428 "
b, Mohr	221 "
c, Winterreps	201 "
d, Flachs	77 "
e, Hopfen	31 "
Der Anbau dieses in der Neuzeit mehr beach-	
teten Gewächses hat seit dem Jahr 1861, wo	
es noch 13 Morgen waren, stetig zugenommen	
und wurde der Zuwachs namentlich heuer stark.	
8., Futtergewächse	2,409 Morgen,
und zwar a, Roher Klee	1,939 "
b, Luzern	387 "
c, Espar	83 "

Die Fläche der im Bau befindlichen Weinberge und der Wiesen ist heuer nicht berechnet.

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtwart

am 5. Oktober 1867.

Getreide-	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Gattungen.						
Dinkel c. Str.	5	30	5	24	5	15
Haber " "	5	—	4	58	4	54
Gewicht und Preis von 1 Scheffel						
nach den Durchschnittspreisen berechnet						
D i n k e l						
H a b e r						
bester	158 Pfd.	8 fl. 41 fr.	182 Pfd.	9 fl. 6 fr.		
mittel	153 Pfd.	8 fl. 15 fr.	172 Pfd.	8 fl. 31 fr.		
geringster	145 Pfd.	7 fl. 36 fr.	165 Pfd.	8 fl. 5 fr.		

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtwart

am 10. Oktober 1867.

Getreide-	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Gattungen.						
Dinkel pr. Str.	6	9	6	—	5	50
Haber " "	5	14	5	3	4	55